

Hochschulbericht

Allgemeine Angaben

Studiengang	319 - Soziale Arbeit
Gasthochschule	Fh Campus Wien - Verein Zur Förderung Des Fachhochschul-, Entwicklungs- Und Forschungszentrums Im Süden Wiens
Zeitraum	Sommersemester 2014
Name d. Verf.	[REDACTED]
eMail-Adresse:	[REDACTED]
Telefon / Mobile:	[REDACTED]

Betreuende Personen

An der Gasthochschule

Name:	[REDACTED]
Mail:	[REDACTED]
Telefon:	[REDACTED]

An der Heimathochschule

Name:	[REDACTED]
Mail:	[REDACTED]
Telefon:	[REDACTED]

Vorbereitung

(Planung, Organisation, Bewerbung bei der Gasthochschule)

Als mir der Austauschplatz in Wien zugesagt wurde, habe ich mich mit dem Modulhandbuch für das SoSe 2014 an der FH Campus Wien beschäftigt, mich mit meinem International Koordinator getroffen und zusammen mit ihm einen ersten Stundenplan ausgearbeitet, den ich an die FH Campus Wien sendete. Dieser war so nicht durchführbar und musste daher noch 2 mal in Absprache mit Frau Miloradovic (FH Wien) und Herrn Güntner (HAW) verändert werden.

Parallel dazu handelte ich mit meinen beiden Arbeitsstellen in Hamburg unbezahlten Urlaub aus, so dass ich bei Rückkehr aus dem Austauschsemester wieder direkt in die Jobs einsteigen konnte. Ausserdem besprach ich mit meiner Praktikumsstelle und Frau Tewes von der Zentralen Praktikumsstelle der HAW dass ich mein Praktikum vorzeitig abreche, um pünktlich in Wien das Semester beginnen zu können, und die letzten 4 Wochen Praktikum nach dem Auslandsaufenthalt nacharbeite.

Für eine Unterkunft in Wien meldete ich mich bei einer der großen Wohnheimgesellschaften an und bekam sehr schnell ein Zimmer zugesagt.

Fachliche Organisation des Studienaufenthalts

(Kurs-Wahl, Absprache der Anerkennung mit dem eigenen Department, Schwierigkeiten an der Gasthochschule bei der Durchführung des Kursplans etc.)

Um mir einen ersten Einblick von der für mich noch völlig unbekanntem Stadt Wien zu machen reiste ich Anfang Januar für ein Wochenende nach Wien und knüpfte erste Kontakte, die mich bei meinem späteren Aufenthalt noch gut unterstützen sollten.

Ausserdem schaute ich mir sowohl das Studentenwohnheim, die Gasthochschule so wie den Bezirk in dem ich leben werde an.

Zum 1 Februar flog ich dann nach Wien und schickte mir 2 große Umzugskartons mit der Post an meine neue Adresse, mit allem was ich für das nächste halbe Jahr brauchte.

Die Einführungswoche startete an der FH am 3 Februar und gab einen Einblick in die Organisation der Hochschule sowie in die wichtigsten Regeln. Ausserdem bot sich die Möglichkeit viele Kontakte zu anderen Austauschstudierenden zu knüpfen. Der ausgearbeitete Stundenplan wurde in den Onlinestundenplan integriert, so dass man jederzeit abrufen konnte welche Kurse wo und wann stattfinden. Die Bibliotheks- und Studentenausweise wurden mit Abgabe eines Fotos unverzüglich erstellt und ausgegeben. Dazu gab es eine Einführung in den Bibliotheksaufbau sowie Erläuterungen zu Vergünstigungen mit dem Studierendenausweis.

Unterkunft

(Suche, Mietpreise, Adressen, die helfen bei der Suche)

Die Unterkunft in einem Studentenwohnheim war sehr einfach zu bekommen, was sehr positiv war. In meinem Wohnheim gab es ausschließlich 2-Zimmer Wohnungen und ich teilte mir meine mit einem spanischen Studenten, der in der Folge eine meiner wichtigsten Bezugspersonen in Wien wurde. Es gab eine wöchentliche Reinigung der Wohnung von seiten des Wohnheims, die mehr oder weniger regelmäßig erbracht wurde, meiner Meinung aber mehr der Kontrolle als der Reinigung diente.

Die Wohnung selber war sehr klein, sehr sporadisch und steril eingerichtet und bot nur das aller nötigste an Wohnungskomfort.

Der Mietpreis einer solchen Wohnung ist meiner Meinung nach nicht gerechtfertigt und im Vergleich zu anderen Wohnungen in Wien extrem hoch. Würde ich so einen Austausch nochmal machen würde ich mir privat eine Unterkunft suchen, in Wien gibt es ausreichend Wohnraum und ich hätte für die Hälfte des Mietpreises in einem größerem Zimmer unterkommen können, was auch noch zentraler gelegen hätte. Jedoch kam ich aus dem bestehenden Mietvertrag nicht vorzeitig heraus, so dass ich den ganzen Aufenthalt über den hohen Mietpreis bezahlte.

Alltag und Freizeit

(Lebenshaltungskosten, Bank/Kontoeröffnung etc.)

Viele Banken in Wien bieten ein kostenloses Studentenkonto an, dass man innerhalb von 10 min. eröffnen kann. Auch telefonieren ist in Österreich sehr günstig so dass man sich unbedingt eine österreichische SIM-Karte zulegen sollte. Im Vergleich zu Hamburg sind die Lebensunterhaltungskosten in vielen Bereichen teurer, speziell Lebensmittel in Supermärkten, Eintrittspreise/Getränkepreise in Theatern/Thermen/Clubs etc. und das Semesterticket für den öffentlichen Nahverkehr.

Die ersten 10 Wochen meines Aufenthalts verbrachte ich überwiegend an der FH Campus Wien um den geforderten Anforderungen nachzukommen.

Ab Mitte April hatte ich bedeutend mehr Freizeit, die ich u.a. in verschiedene Ausflüge innerhalb Österreichs und in den umliegenden Ländern investierte. Von Wien aus kann man hervorragend Wochenend- und/oder Tagesreisen nach Ungarn, Slowenien, Slowakei, Italien, Schweiz oder in die Tschechische Republik unternehmen. Es gibt ein sehr gutes Fernbusnetz speziell in die östlich liegenden Länder.

Wien selber hat auch ein kaum endendes Angebot an Möglichkeiten, Sehenswürdigkeiten und Freizeitangeboten.

Langweilig kann einem in der Stadt nur schwer werden.

Die Stadt hat eine zwar teure aber wirklich tolle Clubszene und gerade im Sommer ein riesen Angebot an Freizeitaktivitäten im grünen. Sowohl das riesige Pratergelände als auch die Donauinsel bieten zahlreiche Möglichkeiten an Unternehmungen im freien. Die Stadt ist von Sehenswürdigkeiten gepflastert und man wird auch nach 6 Monaten noch Dinge finden die man zuvor nicht gesehen hat. Zahlreiche Märkte sind in der ganzen Stadt verteilt, die täglich zum bummeln einladen.

Fazit

Ich bin von der Stadt wirklich sehr beeindruckt, sie hat eine enorm hohe Lebensqualität und die Menschen in Wien wissen das auch. Ich habe die WienerInnen als sehr freundliche Menschen kennen gelernt, wobei es da sehr unterschiedliche Meinungen gibt. Die Wiener und Wienerinnen sind sehr stolz auf ihre Stadt und man darf nicht vergessen das sie auch die Hauptstadt Österreichs sind, was sie einem auch gerne vermitteln. Anfangs kann man dass denke ich schnell falsch verstehen und den WienerInnen eine gewisse Hochnäsigkeit unterstellen.

Wien ist europaweit die einzige Stadt die ihr Trinkwasser direkt über 2 riesige Hochquellen in den Bergen bezieht und das schmeckt man auch. Dazu ist der öffentliche Nahverkehr ich kann es nicht anders sagen perfekt ausgebaut und man kommt innerhalb kürzester Zeit überall hin. Die Menschen mischen sich gerne in Gespräche ein, wenn sie das Gefühl haben etwas ergänzen zu können oder einfach aus interesse, wer das nicht mag sollte leiser sprechen, ich fand das eigentlich immer interessant, da man oft noch was dazu lernt.

Der Aufbau der Hochschule und der Campus haben mir sehr gut gefallen, es ist alles leicht zu finden, unkompliziert gestaltet und organisiert, es gibt viele Angebote an der FH und die Studierenden wie auch die Lehrenden waren durchweg freundlich und am kennen lernen interessiert.

Dazu konnte ich meinen Schwerpunkt der Haftentlassenenhilfe in Wien sehr gut vertiefen und mich persönlich enorm weiterbilden. Ich habe viel neues gelernt und vorallem andere Möglichkeiten des Umgangs kennen gelernt, die ich in meine Praxis integrieren kann.

ein paar besondere Tipps

- Sigmund Freud Museum
- Kahlenberg
- Dewan
- Summer Station Donauinsel
- Lobau zum Baden
- Ausflug ins Weinanbaugebiet Wachau (Niederösterreich)
- Führung durch die Universität Wien und die uralte Bibliothek

Ort, Datum

Unterschrift